№ 254. Dienstag, den 30. Oktober 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Der Ministerwechsel und seine Ursachen.

Die Entlassung Caprivis kam auch allen amtlichen Kreisen Berlins ebenso unerwartet wie dem Publikum. Im preußischen Ministerrath am vorletzten Freitag wurde der Standpunkt Caprivis von den preußischen Kollegen in einem Umfange getheilt, wie er ihn selbst nicht erwartet hatte. Graf Eulenburg war vollständig isolirt. Am folgenden Tage, am Sonnabend, inszenirte Graf Eulenburg den Empfang der ostpreußischen Deputation und verlieh dadurch einer Adresse eine Bedeutung, in welcher im schroffen Gegensatz zu den Tags vorher festgestellten Ansichten des Ministerraths eine „straffe Gesetzgebung und energische Exekutive“ zur raschen Unterdrückung der Sozialdemokratie verlangt wurde. Die Eulenburgsche Presse nutzte dies sofort aus und charakterisirte die Antwort des Kaisers an die Deputation als ein Vertrauensvotum für Eulenburg. Die Caprivische Presse trat solcher Auslegung entgegen. Der Reichskanzler unterließ auch nicht, den Kaiser auf den Charakter dieser Deputation aufmerksam zu machen und zugleich damit reichte Graf Caprivi am Dienstag seine Entlassung ein. Dieselbe enthielt die Erklärung, daß der Kanzler ein ferneres Zusammenwirken mit dem Grafen Eulenburg bei den vorhandenen Meinungsverschiedenheiten für ergebnißlos erachte. Der Kaiser fuhr darauf Nachmittags bei dem Reichskanzler vor und versicherte ihn in jeder Beziehung seiner Uebereinstimmung. Hiermit schien die Krisis beendigt, allerdings zu Ungunsten des Grafen Eulenburg.

Gerade in diesen kritischen Tagen hatte Graf Philipp zu Eulenburg, der Botschafter in Wien, den Kaiser zu einer Jagdpartie auf sein Gut Liebenberg bei Zehdenick im Kreise Templin eingeladen. Dorthin fuhr der Kaiser Dienstag Abend. Hier fand er alle Eulenburgs, auch den Ministerpräsidenten, den Oberhofmarschall aus Berlin, den Obermarschall Grafen Eulenburg-Prassen und einen Major Grafen zu Eulenburg und hier reichte auch Graf Eulenburg seine Entlassung ein und führte zugleich Beschwerde über die Haltung des Grafen Caprivi, insbesondere über einen Artikel der „Kölnischen Zeitung“ vom Mittwoch über die Verhandlungen im Ministerrath, der von dem Reichskanzler inspirirt sein sollte.

Am Donnerstag Abend kehrte der Kaiser nach Berlin zurück. Inzwischen hatte am Donnerstag Nachmittag die Konferenz der Minister der Einzelstaaten stattgefunden, und war auch hier Uebereinstimmung mit den Ansichten des Grafen Caprivi bekundet worden. Man hielt die Situation für unverändert. — Nach der „Kreuzztg“ hat der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Liebenberg schon in der Nacht zum Freitag mit dem Chef des Zivilkabinets über die Haltung der offiziösen Presse gegenüber Graf Eulenburg lange verhandelt.

Am Freitag Vormittag fand der Bittgottesdienst im russischen Botschaftshotel statt. An diesem nahmen neben dem Kaiser auch die Grafen Caprivi und zu Eulenburg theil. Unmittelbar nach diesem Gottesdienst empfing der Kaiser hintereinander zuerst den Grafen Caprivi, dann den Grafen zu Eulenburg und hierauf die süddeutschen Gesandten im Schlosse zu Berlin. In der Unterredung des Kaisers mit dem Grafen Caprivi erfolgte die entscheidende Wendung. Der Kaiser machte dem Kanzler die Haltung der offiziösen Presse gegenüber dem Grafen zu Eulenburg zum Vorwurf, namentlich den Artikel der „Kölnischen Zeitung“. Ganz besonders soll der Kaiser sich nach der „Kreuzzeitung“ verletzt gefühlt haben dadurch, daß in der „Köln. Ztg.“ und in der „Nordd. Allg. Ztg.“ betont wurde, daß der „Kaiser hinter dem Kanzler stehe“. Der Kaiser soll ferner vom Grafen Caprivi eine öffentliche Desavouirung der offiziösen Artikel und der Darstellung über den Verlauf der Ministerkrisis als Genugthuung für den Grafen zu Eulenburg verlangt haben. Dies lehnte Graf Caprivi ab, indem er erklärte dem Artikel fern zu stehen und deshalb auch keinen Anlaß zur Dementirung zu haben. Hierauf erfolgte die Entlassung.

Graf Caprivi kam als entlassener Reichskanzler in sein Palais zurück und gab hiervon sofort seiner Umgebung und den Staatssekretären Kenntniß; eine Viertelstunde später war auch der Minister-Präsident Graf zu Eulenburg seines Amtes enthoben. Der Kaiser aber versicherte den süddeutschen Gesandten, daß die Entlassung Caprivi's keine Aenderung herbeiführen werde in Bezug auf die von Caprivi empfohlene Politik zur Bekämpfung des Umsturzes; denn diese Politik habe auch seine Billigung gefunden. — Somit ist also in einer für das Inland und Ausland hochpolitischen Frage die letzte Entscheidung erfolgt aus einer verhältnißmäßig geringfügigen Veranlassung.

Graf Caprivi hat den „Muth der Kaltblütigkeit“ gehabt; er ist General. Er hat sich nicht überzeugen können, daß eine „straffe Gesetzgebung“ nothwendig und von Segen sei. Er ist oft verhöhnt worden, daß er überhaupt keine Ueberzeugung habe, sondern als „getreuer Diener seines Herrn“ dessen Befehle ausführe. Jetzt geht Graf Caprivi als Mann von selbstständiger Gesinnung. Und seine Festigkeit gereicht ihm zur Ehre. . . . . . Schon in Königsberg soll der Versuch unternommen sein, den Kaiser zur Entlassung des Grafen Caprivi zu bewegen. Diese Maßregel sollte der Preis für die „löbliche Unterwerfung“ des Adels sein. Sichtlich hat es an ähnlichen Bestrebungen auch in der Folgezeit nicht gefehlt. Graf Caprivi muß davon Kenntniß gehabt haben; seine Rede bei Empfang des Danziger Bürgerbriefes spielte schon auf die Zeit an, in der er nicht mehr im Amte sein werde. Graf Caprivi ist ein durch und durch konservativer Mann. Er hat erklärt, daß ihm bei dem Beifall der entschiedenen Linken „unheimlich“ werde. Er hat das Schulgesetz des Grafen Zedlitz vertreten. Er hat dort Anschauungen bekannt, denen wir entgegentreten mußten. Dennoch sehen wir ihn nicht ohne Bedauern scheiden, wenn wir auch seinen Entschluß nur zu billigen vermögen. Mit Recht hat Fichte die Energie die erste aller Tugenden genannt. Es war an der Zeit, daß Graf Caprivi Energie zeigte. Sein Sturz wird das Volk über die inneren Zustände endlich aufklären; man wird nun wissen, was man für die Zukunft zu erwarten hat. Graf Caprivi war ein ehrlicher, ritterlicher Mann, auch als Gegner. Er war kein Taktiker ersten Ranges, aber ein Staatsleiter, dem auch der politische Widersacher Hochachtung zollen mußte. Er hatte nicht die Genialität seines Vorgängers, aber er besaß Talent genug, um sich in spätem Mannesalter mit eisernem Fleiß und gesundem Menschenverstand in Materien einzuarbeiten, die ihm bis dahin fremd waren. Er hat in der auswärtigen Politik Deutschlands Rang und Stellung im Staatenreigen zu behaupten, den Dreibund zu befestigen, die Beziehungen zu Rußland zu verbessern gewußt. Die Gegensätze müssen unversöhnlich geworden sein, wenn Graf Caprivi in einem Augenblick entlassen werden kann, in dem jede Stunde die Nachricht von dem Thronwechsel im Zarenreiche erwartet wird. . . . . . . In weiten Kreisen wird man besorgen, es stehe mehr auf dem Spiel als einige Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie. Das Mißtrauen ist ohnehin wach. Man fürchtet, das Reichswahlrecht sei in Gefahr.

Als Nachfolger der Grafen Caprivi und Eulenburg ist nach mehreren übereinstimmenden Meldungen Fürst Hohenlohe, der bisherige Statthalter von Elsaß-Lothringen, ernannt worden und wird somit das Amt des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten wieder in einer Hand vereinigt. Zugleich ist Herr v. Köller, der bisherige Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen, als Minister des Innern in das preußische Staatsministerium eingetreten.

Fürst Hohenlohe, welcher katholisch ist und bereits das 75. Lebensjahr zurückgelegt hat, war in den 60er Jahren einmal bayerischer Ministerpräsident. Von 1871 bis 1881 war Fürst Hohenlohe Mitglied des Reichstags für Forchheim-Kulmbach und gehörte im Reichstage zuerst der liberalen Reichspartei und später der freikonservativen Partei an. Auch fungirte Fürst Hohenlohe von 1871 bis 1873 als erster Vizepräsident des Reichstags. Späterhin wurde Fürst Hohenlohe zuerst Botschafter in Paris, vertrat zeitweilig auch den Staatssekretär des Auswärtigen in Berlin und folgte alsdann 1885 als Statthalter im Elsaß dem Grafen Manteuffel. Eine selbstständige Politik hatte Fürst Hohenlohe im Elsaß zu vertreten keine Gelegenheit. Ihm lag ob, nach den Instruktionen des Reichskanzlers seine Unterstaatssekretäre weiter zu instruiren. Fürst Hohenlohe wird als Reichskanzler und Ministerpräsident kaum mehr als eine ornamentale Bedeutung haben.

Herr v. Köller, der jüngere Bruder des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, hat seine Karriere im Reichstage gemacht. Derselbe war Landrath in seinem Heimatskreise Cammin in Hinterpommern und wurde für diesen auch 1881 in den Reichstag gewählt. Ernst Mathias v. Köller ist am 8. Juli 1841 zu Cantreck geboren, steht somit im 54. Lebensjahre. Herr von Köller war im Reichstage Führer der äußersten Rechten. Als langjähriges Mitglied der Wahlprüfungskommission hat er für die Konservativen einen Rathgeber für Reichstagswahlen verfaßt. Insbesondere befürwortete Köller auch stets die schärfsten Maßregeln gegen die Sozialdemokratie. Minister v. Puttkamer beförderte Herrn v. Köller 1887 zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. Wenige Jahre nach der Uebersiedelung Köllers nach Frankfurt a. M. erfolgte seine Beförderung zum Unterstaatssekretär des Innern für die Reichslande. In Berlin ist Herr v. Köller öfter gewesen als Mitglied des Bundesraths für die Reichslande.

Die Gerüchte, welche von einem Entlassungsgesuch des Staatssekretärs des Aeußern, Freiherrn v. Marschall, sprachen, dürfen mindestens als verfrüht gelten. Die Entscheidung dürfte lediglich von dem Verhalten des Fürsten Hohenlohe abhängen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

— Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge der Chefs des Generalstabes und des Militärkabinets und empfing später persönlich den Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe und den Unterstaatssekretär v. Köller bei deren Ankunft auf der Wildparkstation.

— Der König von Serbien hat dem Grafen Caprivi, dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall, dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg das Großkreuz des Weißen Adlerordens verliehen. Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der König von Bodenbach aus ein Telegramm an den Kaiser gerichtet und sich für die überaus freundliche und liebenswürdige Aufnahme bedankt, die er bei ihm gefunden.

— In der am 15. November beginnenden neuen Session des Reichstages werden die Parteien in folgender Stärke vertreten sein: 61 Deutschkonservative, 28 Deutsche Reichspartei, 12 Reformpartei, 19 Polen, 99 Zentrum, 51 Nationalliberale. 13 Freisinnige Vereinigung, 23 Freisinnige Volkspartei, 11 Süddeutsche Volkspartei, 46 Sozialdemokraten, 31 „Wilde“. Zwei Mandate sind noch erledigt, Ersatzwahlen jedoch bereits anberaumt.

— Die „N. A. Z.“ erklärt es für zum mindesten verfrüht, daß die Novelle zum preußischen Handelskammergesetz dem Landtage schon in der nächsten Session vorgelegt werden soll.

— Abg. v. Buchka, der konservative Reichstagsabgeordnete für Rostock, hielt am 24. Oktober in Lützow einen Vortrag, worin er sich gegen eine Bekämpfung der Sozialdemokratie durch Polizeigesetze erklärte, dagegen die Einführung eines Getreidemonopols befürwortete. Der Antrag Kanitz wurde gegenwärtig umgearbeitet und würde in neuer Gestalt im Reichstag erscheinen.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Ausschlaggebend für die Aufhebung des Verbots, russische Werthe zu lombardiren, soll vor Allem der Gesichtspunkt gewesen sein, daß der Beweggrund, welcher zu dem Erlaß des Verbots geführt hatte, nach Wiederherstellung guter wirthschaftlicher Beziehungen mit Rußland inzwischen weggefallen ist, daß ebensowenig ein politischer Grund vorliegt. die russischen Werthe von der Reichsbank anders behandeln zu lassen, wie die Werthe aller übrigen europäischen Staaten, und daß endlich eine Befürchtung, der deutsche Markt werde jetzt wiederum von russischen Werthen überschwemmt werden, beim jetzigen hohen Kursstande der russischen Papiere als ausgeschlossen gelten muß. .

— Wie wir erfahren, hat der Vorstand des Vereins Deutscher Tabakfabrikanten sich in einer vor kurzem abgehaltenen Besprechung mit großer Entschiedenheit dahin ausgesprochen, daß nach dem, was bis jetzt über die neue Tabaksteuervorlage bekannt geworden sei, diese ebenso unannehmbar sei, wie die in der vorigen Session abgelehnte, und fordert er alle Kollegen auf, in ihren Bezirken dahin zu wirken, daß die Reichstagsmitglieder über das Schädliche der neuen Vorlage genügend aufgeklärt werden. Wir können nicht genug empfehlen, nach dieser Richtung hin nichts zu versäumen, denn möglicherweise lassen sich manche durch die beabsichtigte Ermäßigung der Steuersätze blenden und halten die neue Vorlage für weniger gefährlich für die Tabakindustrie als die frühere. Dies ist aber nicht der Fall — eine Arbeiterentlassung in großem Umfange muß auch bei Annahme dieser Vorlage erfolgen. Das Günstigste wäre, daß statt 40 000 Arbeiter nur 30 000 brodlos werden; aber auch diese Anzahl von Arbeitern wird kein Volksvertreter leichten Herzens auf die Straße setzen wollen. Außerdem aber würde unter allen Umständen in unseren norddeutschen Zentren die Zigarrenfabrikation mit vollständigem Ruin bedroht werden und es würden blühende Industriegegenden in Stätten der Armuth verwandelt werden. Das muß und wird durch Ablehnung der Vorlage verhindert werden.

— Mit dem Absatz der Loose der preuß. Klassenlotterie scheint es nicht zum Besten bestellt zu sein. Ein Berliner Blatt berichtet über eine gerichtliche Versteigerung in Berlin, bei der 50 Viertelloose nur mit 1751 Mark verkauft wurden, während der reelle Kaufpreis der Loose 2100 Mk. beträgt.

— Im Sitzungssaale des Herrenhauses trat am Sonnabend die dritte Generalsynode zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Präsident des Oberkirchenrathes Barkhausen begrüßte die Synode im Namen des Kaisers und des Oberkirchenraths und theilte mit, außer der Agende würden der Synode zwei Gesetzentwürfe betreffend die Aenderung der Kirchenorganisation, ferner ein Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der landeskirchlichen Umlage zur Beschaffung von Mitteln für Hilfs-

geistliche, ein Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds vorgelegt werden. Hierauf fand die Wahl des Vorstandes statt. Zum Präsidenten wurde gewählt Graf Ziethen.

— Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, den 1. Mai 1895 als Arbeiterfeiertag, jedoch nur denjenigen Arbeitern als Ruhetag zu empfehlen, welche die Arbeit ohne wirthschaftliche Schädigung ruhen lassen können. Gegenüber der Unternehmer-Koalition wurde beschlossen, dem entsprechenden Arbeiterschutz volle Koalitionsfreiheit zu verschaffen.

— Eine neue Unglücksbotschaft kommt aus Deutsch-Ostafrika. Wie die „Nat.-Ztg." meldet, ist von der Kilimandscharostation die Nachricht eingetroffen, daß der Botaniker Dr. Leut und der Zoologe Dr. Kretzschmer mit mehreren Schwarzen getödtet sind. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm am Freitag den Voranschlag des Finanzministeriums an. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle, eine Steuerermäßigung sei niemals beabsichtigt gewesen, doch auch eine Steuererhöhung sei nicht gerechtfertigt. Die Steuerreformentwürfe seien fertiggestellt. Er, der Minister, werde sich bestreben, die ganze Angelegenheit im Laufe des Winters zu Ende zu führen und weitere Vorlagen machen zu können. Die in Aussicht genommene Spiritus-Steuerreform bilde den einzig möglichen Modus zur radikalen Lösung der Spiritussteuerfrage.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Budapest: In einer Konferenz sämmtlicher großer Banken wurde beschlossen, dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle zu erklären, daß die Budapester Finanzinstitute bereit seien, ein gemeinsames Projekt für die Durchführung der Klassenlotterie vorzulegen.

Rußland.

Vom Krankenlager des Zaren lautet das am Freitag Abend 9 Uhr ausgegebene Bulletin:

„Im Laufe des Tages aß der Kaiser mit Appetit, fühlte aber einige Schwäche; im übrigen ist keine Veränderung eingetreten."

Es hat in der That den Anschein, als ob eine Verlangsamung im Fortschreiten des Nierenleidens eingetreten ist, obwohl man den darüber in Umlauf gesetzten optimistischen Meldungen mit größter Vorsicht begegnen muß. Mit dem offiziellen Bulletin vom Freitag Abend steht wenig in Einklang eine Meldung des „Reuterschen Bureaus", wonach der Kaiser nach einem Freitag Morgen bei der russischen Botschaft eingegangenen Telegramm sich sehr viel besser befinden und Freitag das Frühstück mit Appetit eingenommen haben soll. Der „Polarstern" habe den Befehl erhalten, sich sofort nach Livadia zu begeben, um den Kaiser und die kaiserliche Familie nach Korfu zu bringen. Auch einige Athener Blätter veröffentlichen Depeschen aus Korfu, denen zufolge der König von Griechenland die bestimmte Hoffnung ausgesprochen habe, daß der Zar genesen und nach Korfu kommen werde. Die Vorbereitungen in Schloß Monrepos werden fortgesetzt. Daß es aber um den Zaren nach wie vor schlecht bestellt ist, darüber läßt der Umstand keinen Zweifel zu, daß gutem Vernehmen nach Professor Grube die Operation beim Kaiser Alexander abgelehnt hat, da er die Verantwortlichkeit nicht übernehmen will. Nach dem Bulletin vom Sonnabend Vormittag schlief der Kaiser in der Nacht zum Sonnabend ziemlich gut. Der Appetit war gut, die gestrige Schwäche war nicht vorhanden. Im Uebrigen blieb der Zustand unverändert.

Die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers ist nach den nunmehrigen Dispositionen, wie ein „Wolffsches Telegramm" meldet, auf den Montag festgesetzt; eine Abänderung ist jedoch, wie vorsichtiger Weise hinzugefügt wird, möglich. Aus Moskau sind mittelst Extrazuges die Kronen abgesandt, welche nach dem Zeremonial bei der Trauung des Großfürsten zur Verwendung kommen.

Die Aufhebung des Lombardirungsverbots wird in Petersburg freudig begrüßt. Die Presse mißt die Anordnung der persönlichen Initiative des Kaisers zu, welcher einen passenderen Moment nicht wählen konnte. Größere materielle Vortheile seien für Rußland damit nicht verbunden, dagegen sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen die moralische Bedeutung der Verordnung enorm. Dieser Vertrauensbeweis rufe die aufrichtige Erkenntlichkeit Rußlands hervor. Der Grashdanin, die Gazetta und die Börsenzeitung sagen, die schweren Ereignisse in Rußland hätten den europäischen Börsen als Mittel zu einem ungezügelten Spiel mit den russischen Werthen gedient. Tiefbeleidigend sei das Verhalten der Pariser Börse, dasselbe wiederspräche den sonstigen Versicherungen der französischen Nation. Die Auslassungen fast aller Residenzblätter richten sich gegen Frankreich.

Italien.

Die meisten aufgelösten Gewerkvereine haben unter Verzicht auf das revolutionäre Programm sich neu gebildet. Den elf korporativen Genossenschaften in Mailand wurden die beschlagnahmten Schriftstücke zurückgegeben. Die Liga der Eisenbahnarbeiter hat den politischen Charakter aufgegeben, ebenso die Mehrzahl der aufgelösten Vereine.

Frankreich.

Einem anarchistischen Attentatsversuch gegen die französische Deputirtenkammer ist die Polizei auf der Spur. Dem „Matin" zufolge wurde die Pariser Polizei davon in Kenntniß gesetzt, daß 3 aus Poitiers, Lyon und Lille kommende Anarchisten ein Attentat gegen die Deputirtenkammer versuchen würden.

Serbien.

Die serbische Ministerkrisis hat die längst erwartete Wendung genommen: Der Ministerpräsident Nikolajewitsch hat Freitag Nachmittag sein Abschiedsgesuch eingereicht, welches vom Könige voraussichtlich angenommen werden dürfte. Am Sonnabend Vormittag fand unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath statt. Der Führer der Radikalen Paschitsch ist aus Abbazia in Belgrad eingetroffen augenscheinlich in der sichern Erwartung, daß die Radikalen wieder in Gnaden vom Hofe angenommen werden.

Asien.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen jetzt genauere Nachrichten über die Erfolge der Japaner vor. Die Japaner stehen jetzt auf chinesischem Gebiet und dürften nach ihren Siegen kaum noch auf ernsten Widerstand beim Vorrücken auf Mukden, der Hauptstadt der Mandschurei, stoßen. Aufs Neue hat sich gezeigt, welche elenden Führer die chinesischen Armeen kommandiren. Es ist nicht einmal der Versuch unternommen worden, das Ueberschreiten des Yaluflusses durch die Japaner zu verhindern. Am Mittwoch Abend begann der japanische General Nodzu seine Truppen über den Yalufluß zu setzen; bei Sonnenaufgang war der Uebergang der ganzen Streitmacht vollzogen. Inzwischen überraschte Oberst Sato, dessen Kolonne in der Frühe Rekognoszirungen vorgenommen hatte, den Feind in seiner befestigten Stellung bei dem Dorfe Foucheng am rechten Ufer des Flusses, und griff denselben, obgleich er keine Artillerie hatte, an. Der Kampf dauerte von 10 Uhr Morgens bis nach Mittag. Die Chinesen kämpften eine Zeit lang gut, wurden aber schließlich geschlagen und zogen sich in Unordnung nach Kulienchas zurück. Die Japaner zerstörten dann das Fort und kehrten zu ihrem Hauptkorps zurück. Zweihundert Chinesen blieben todt auf dem Schlachtfelde, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Provinzielles.

× **Gollub**, 28. Oktober. In die Kirchenvertretung unserer evangel. Gemeinde sind gewählt worden: Als Aelteste Arndt und Schmazer-Bergheim, als Gemeindevertreter Galonski, Forbenius, Köbel, Meinhard, Radtke, Kühn, Mrongowius, Weber, Borchmann, Paul und Peter Gogolin. Freitag, den 2. k. Mts. wird Herr Pfarrer Kremer aus Danzig hier Gastpredigt über die innere Mission abhalten.

Culmsee, 26. Oktober. Die hiesige Zuckerfabrik, die größte Europas, hat seit Beginn der Kampagne, die am 17. September ihren Anfang nahm, bis heute Abend 7 Uhr gerade eine Million Zentner Rüben verarbeitet. Es macht dies im Durchschnitt täglich ungefähr 28 000 Zentner aus. Im Ganzen sind drei Millionen Zentner zu verarbeiten. — Von der Rangirmaschine der Fabrik wurde heute ein Bremser überfahren. Der schwer Verletzte fand im hiesigen Krankenhause Aufnahme.

d **Culmer Stadtniederung**, 28. Oktober. Die kürzlich in Ehrenthal im Kruge stattgefundene Messerstecherei wurde im dunkeln Zimmer vorgenommen. Nach Aussage des Arztes dürfte der Verletzte kaum durchkommen, da die Lunge stark getroffen ist. Die Wirthin hat einen Stich übers Auge erhalten. Die Stiche des Bunk sollte ein anderer erhalten. Der Thäter Jäschke ist schon vorbestraft.

Graudenz, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann verlesen, in welchem Herr P. für den neuen Beweis des Vertrauens, der ihm durch den Beschluß der Stadtverordneten vom 28. September (danach sollte Herr P. gebeten werden, noch im Amte zu bleiben) geworden ist, dankt, und sich bereit erklärt, der Stadtgemeinde noch weiter zu dienen, soweit seine Kräfte reichen. Diese Mittheilung wurde mit lautem Bravo aufgenommen.

Marienwerder, 26. Oktober. Eine harte, aber nicht unverdiente Strafe ist über zwei Arbeiter verhängt worden, welche zwei zur Verschönerung eines öffentlichen Weges dienende Bäumchen vorsätzlich zerstört hatten. Dieselben wurden dieserhalb vom hiesigen Schöffengericht kürzlich zu je vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Angerburg, 24. Oktober. Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in der verflossenen Nacht in dem Kirchdorfe Buddern. Das Feuer kam in einem Stall eines dortigen Krugbesitzers zum Ausbruch und griff so schnell um sich, daß in wenigen Stunden das halbe Dorf in Flammen stand. Die davon Betroffenen sind meistens arme Leute, die fast alle Habseligkeiten eingebüßt haben.

Königsberg, 26. Oktober. Ein sehr bedenklicher Druckfehler, der eine schwere Majestätsbeleidigung in sich schließt, hat der „Insterburger Zeitung" gestern eine polizeiliche Beschlagnahme eingetragen. Der inkriminirte Satz findet sich in der Antwort des Kaisers an die Deputation des Bundes der Landwirthe, wo der Kaiser von seinen „damaligen Worten" auf die Königsberger Rede bezüglich, spricht. Hoffentlich wird der Gerichtshof mit dem Druckfehlerkobold, der sich dabei offenbar nichts Böses gedacht hat, nicht allzu scharf ins Gericht gehen.

Tilsit, 24. Oktober. Schlechte Geschäfte macht Herr Theaterdirektor Huvart hier mit seiner Gesellschaft, obwohl die Leistungen derselben seitens der Kritik volle Anerkennung finden. In Folge des schlechten Besuchs der Vorstellungen hat Huvart gestern an den Magistrat das Gesuch um Enthebung von seinem Vertrage gerichtet, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Fortführung des Stadttheaters mit Oper, Operette, Schau- und Lustspiel bei einer täglichen Miethe von nur 50 Mk., geschweige denn von 75 Mk. ohne Verlust nicht denkbar ist. Wie dieser Tage mitgetheilt wurde, hat auch der Herr Oberpräsident bei Besichtigung des Theaters seiner Verwunderung über das Miethsverhältniß Ausdruck gegeben

Lokales.

Thorn, 29. Oktober.

— [Personalien.] Der Regierungsreferendar Wugk aus Marienwerder ist dem Landrathsamt in Thorn zur Beschäftigung auf die Dauer von 6 Monaten überwiesen. — Die Prüfung zum Eisenbahnsekretär hat bestanden Betriebssekretär Damnitz aus Thorn. — Versetzt die Postassistenten Glang von Ottlotschin nach Marienwerder, Lüdtke von Berendt nach Thorn, E. Maaß von Thorn nach Berlin.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Wirthschafter M. von Rucinski in Siemon ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Siemon bestätigt worden.

— [Die Einnahmen der Eisenbahnen.] Wie im Monat August, so weisen auch im Monat September die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen aus dem Güterverkehr einen Minderbetrag im Vergleich zum Vorjahre auf. Dies gilt insbesondere auch von den preußischen Staatsbahnen. Die Ursache der rückläufigen Bewegung läßt nicht ein Rückgehen des Verkehrs überhaupt erkennen. Zunächst kommt in Betracht, daß vom 1. August d. J. ab die Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate, soweit sie seit 1891 verallgemeinert waren, aufgehoben sind. Gerade im Vorjahre hat aber wegen des guten Erntewetters, welches den Ausdrusch der Brodfrüchte im Anschluß an die Ernte erleichterte, in den Monaten August und September eine starke Verfrachtung von Getreide und Mühlenfabrikaten vom Osten nach dem Westen stattgefunden. In noch höherem Maße trägt zu dem ungünstigen Ausfalle der Eisenbahneinnahmen aber der Umstand bei, daß im laufenden Jahre in den Monaten August und September der Wasserstand den vollen Schiffsverkehr auf unseren Strömen und Flüssen gestattete, während in den in Rede stehenden Monaten des Vorjahres der Wasserstand überwiegend so niedrig war, daß die Schifffahrt theils ganz unterbrochen, theils wenigstens stark behindert war. Die beträchtliche Rückwirkung, welche hiernach die Gestaltung der Binnenschifffahrt auf die Einnahmen ausübt, beweist aufs neue, wie scharf der Mitbewerb der Wasserstraßen gegenüber den Eisenbahnen ist.

— [Schutzvorrichtungen für die Uebergänge der vierachsigen Personenwagen] und Schlafwagen. Um die Uebergänge zwischen den vierachsigen Personenwagen und von diesen zu den Schlafwagen mit seitlichen, geländerartigen Schutzvorrichtungen versehen zu können, sofern Faltenbälge nicht vorhanden sind, bezw. nicht benutzt werden, sind sämmtliche vierachsige Personenwagen mit je 6 und jeder Schlafwagen mit je 12 solcher ausziehbaren Schutzvorrichtungen ausgerüstet worden. Von diesen befinden sich in letzteren Wagen 6 kürzere und 6 längere. Gegenwärtig kommen die Schutzvorrichtungen bei den ohne Faltenbälge in die D Züge eingestellten Schlafwagen zur Anwendung.

— [Fahrtunterbrechungen.] Zur Feststellung des Umfanges der Fahrtunterbrechungen haben die Stationen im Bereich der Eisenbahndirektion Bromberg in der Zeit vom 1. bis Ende November d. J. jede nachgesuchte Bescheinigung der Fahrunterbrechung auf Fahrtausweise aller Art zu notieren. Es ist aber hierbei zu unterscheiden, ob die Unterbrechung bei einem auf kürzere Strecken umgeschriebenen oder bei nicht umgeschriebenen Fahrtausweisen aller Art, gewöhnlichen Fahrkarten, Rückfahrkarten, Fahrscheinheften 2c., gewünscht wird.

— [Die Aufhebung des Verbots der Lombardierung russischer Werthpapiere] bei der deutschen Reichsbank ist zwar noch nicht amtlich publizirt, erscheint aber unzweifelhaft. Die Maßregel ist vom Reichskanzler Fürsten Bismarck getroffen worden und hat nicht wenig dazu beigetragen unseren Verkehr mit Rußland lahm zu legen. Graf Caprivi hat sich in den letzten Tagen seiner Amtsthätigkeit das hohe Verdienst erworben die Maßregel zu beseitigen; er hat damit erheblich dazu beigetragen die handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Nationen abermals freundlicher zu gestalten. Die russischen Papiere sind erheblich gestiegen.

— [Die Gewichtsgrenze für einfache Briefe.] Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine ist bei dem Staatssekretär im Reichspostamt unter eingehender Begründung dahin vorstellig geworden, 1) die Gewichtsgrenze für einfache Briefe im inneren deutschen Postverkehr von 15 Gramm auf 20 Gramm zu erhöhen, 2) die Beförderung von Geschäftspapieren unter Zugrundelegung der Definition für Geschäftspapiere im Weltpostvertrag innerhalb des deutschen Reiches zu den Portosätzen für Drucksachen zuzulassen.

— [Postkarten nach dem Auslande.] Vor einiger Zeit hatte die Reichspostverwaltung verfügt, daß nur die besonderen für den internationalen Verkehr bestimmten Postkarten zur Nachrichtenübermittelung nach dem Auslande verwendet werden dürften, während die zu gleichem Zwecke aufgelieferte „Deutsche Reichs-Postkarte" — selbst wenn sie mit der ausreichenden Frankatur versehen wäre — von der Beförderung auszuschließen sei. Die Härte, welche in dieser Bestimmung lag, hat wohl dazu beigetragen, der Dauer dieser Vorschrift ein Ende zu bereiten. Es ist nämlich jetzt folgende Anweisung erlassen worden: Als Regel ist anzusehen, daß die im Verkehr aus Deutschland nach dem Weltpostvereins-Gebiet zu verwendenden Postkarten der Vereinsvorschrift entsprechend beschaffen sein müssen. Kommen indeß irrthümlich noch Postkarten der für den inneren deutschen Verkehr bestimmten Art zur Anwendung, so kann bis auf Weiteres in den Einzelfällen über die abweichende Beschaffenheit ausnahmsweise hinweggesehen werden.

— [Zur Geschäftslage] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 23. Oktober: Der Wasserstand war auch in vergangener Woche ein anhaltend günstiger, die Kähne konnten im ganzen Strom mit voller Ladung schwimmen. Ladung bestand stromab aus Polen in Kleie, einige Kähne sind auch mit Roggen hier aus Warschau eingetroffen, von hier wurde Rohzucker nach Neufahrwasser versandt. Die Fracht für Kleie Warschau-Thorn ist sich gleich geblieben, 18 Mk. pro Last, gedrückt ist aber schon die Fracht für Rohzucker Thorn-Neufahrwasser. Für die ersten Transporte erhielten die Schiffer 20 Pfg. pro Ctr., jetzt bieten Verfrachter nur noch 19 Pfg. Aus Danzig werden stromauf nach Polen Eisen, Baumaterialien, Cement verladen. Der Weichselstrom bietet jetzt ein belebtes Bild dar und die Regierung ist nach Kräften bemüht, so weit es geht, alle Schwierigkeiten, welche für die Schiffahrt noch im Strome vorhanden sind, möglich schnell zu entfernen. Mehrere Dampfschlepper sind an den gefährdetsten Stellen in Thätigkeit, um die Sandbänke fortzuschaffen.

— [Dampfkesselrevision in Rußland.] Amtlicher russischer Bekanntmachung zufolge ist für das Weichsel-, Niemen- und Dünagebiet, sowie für die Ostseehäfen ein besonderer Ingenieur angestellt worden, welcher die Dampfkessel aller Binnenschiffe dauernd zu revidiren hat. Diese Neuerung, die sich auf ganz Rußland erstreckt, soll die Zahl der Schiffsunfälle, bei welchen schadhafte Dampfkessel fast immer die Schuld tragen, vermindern. Für jeden Kessel sind jährlich 20 Rubel zu entrichten.

— [Westpreußischer Fischerei-Verein.] In der Vorstandssitzung am Sonnabend theilte Herr Delbrück mit, daß der Verein seit dem 27. Juni 14 neue Mitglieder gewonnen habe, was ein erfreuliches Zeichen sei; an Prämien seien für Fangen von 25 Fischottern und 2 Fischreihern 60 M. gezahlt. Ferner theilte er mit, daß dem Verein Korporationsrechte verliehen seien. Der Sachverständige des Vereins, Herr Dr. Seligo, hob bei seiner Berichterstattung hervor, daß für die Fischerei in der Nordsee fast der zehnfache Betrag der Aufwendungen für die Ostsee verwandt werde, obwohl der Lachsfang bei uns ein recht erheblicher sei. Der Herr Vorsitzender theilte alsdann mit, daß in Grodziczno (Kr. Löbau) eine Fischbrutanstalt errichtet sei, deren Kosten der Kreis trage. Herr Dr. Seligo berichtete demnächst über seine Forschungsreisen, bei denen er gefunden habe, daß die untere Brahe und der Schwarzwasserfluß mit Forellen reich gesegnet seien. Demnächst theilte Herr Delbrück mit, daß vom Verein 30 Vertrauensmänner für die Provinz gewählt seien, ferner, daß die bisher für das Fangen von Seehunden gewährten Prämien entzogen seien. — Aus dem Jahresbericht, den Herr Dr. Seligo hiernächst erstattete, entnehmen wir, daß der Verein 93 korporative und 857 persönliche Mitglieder zählt. An Prämien seien für Fangen von 152 Fischottern 456 M. und für Seehunde 422,20 M. gezahlt. Die Ausgabe habe 12 878,65 M., die Einnahme 13 852,88 M. betragen. Bei der Marienburger Fischerei-Ausstellung habe die Einnahme 3429,69 M., die Ausgabe 4234,79 M. betragen; das Defizit von 805,10 M. sei indessen durch eine Beihilfe des Herrn Ministers gedeckt. Schließlich erstattete Herr Dr. Seligo noch einen Bericht über die im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung in Königsberg, die der westpreußische Fischereiverein mit einem Modell der Fischbrutanstalt in Königsthal zu beschicken beabsichtigt.

— [Der Verband der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften] in den Provinzen Posen und Westpreußen umfaßt gegenwärtig 84 Vereine, davon 62 im Großherzogthum Posen,

in der Provinz Westpreußen; 14 von diesen Vereinen haben ihren Sitz in Dörfern. Die Bilanz der Genossenschaftsbank weist in Aktiven und Passiven 8 337 929 M. auf; Kurator der Bank ist Geistlicher Wawrzyniak. Die Gesammtzahl der Mitglieder des Verbandes beträgt 28 815, von denen 15 386 Landwirthe, 3651 Handwerker sind. Von dem im abgelaufenen Vereinsjahre von den Genossenschaften erzielten Reingewinn in Höhe von 292 362 M. entfallen auf die Dividende 169 729 M., auf den Reservefonds 76 305 M.; die Antheile der Mitglieder der Genossenschaften betragen 3 412 090 M., die Depositen 13 106 545 M., der Reservefonds 1 369 043 M. Der Verbandstag findet am 29. und 30. d. Mts. in Posen statt.

— [Bei der heutigen Repräsentantenwahl der hiesigen Synagogen-Gemeinde] wurden die Herren Adolph Jacob, Aron S. Cohn, Gustav Gerson, S. Wiener, R.-A. Feilchenfeld, Jos. Wollenberg, und als Stellvertreter die Herren H. M. Jacobsohn, Herm. Dekuczynski, S. Simon, Dr. Wolpe gewählt.

— [Allgemeiner Deutscher Schulverein.] Am nächsten Sonnabend findet in den Sälen des Artushofes das Jahresfest statt.

— [Im Handwerkerverein] wird am nächsten Donnerstag bei Nicolai Herr Stadtbaurath Schmidt einen Vortrag über die Aufbringung der Kosten für den Bau der Wasserleitung und der Kanalisation halten, zu welchem die Mitglieder des Hausbesitzervereins eingeladen sind und auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Da dieses Thema sämmtliche Bewohner Thorns, Hausbesitzer wie Miether, interessirt, so ist ein recht zahlreicher Besuch wohl zu erwarten.

— [Der Haus- und Grundbesitzerverein] hält heute Abend im großen Schützenhaussaal eine Versammlung ab, in welcher hauptsächlich über die Stellungnahme des Vereins in der Angelegenheit der Kanalisationsabgabe und des Wasserzinses berathen werden soll. Der Zutritt zu der Versammlung steht jedem Interessenten frei.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Kowalski'schen Grundstücks in Mlewo hat am vergangenen Sonnabend vor dem dazu in Schönsee anberaumten Gerichtstag Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Gonsowski in Culmsee mit 34 200 Mk. ab.

— [Die Revision des städt. Krankenhauses,] welche am Sonnabend durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Kreisphysikus Dr. Wodtke und 4 Deputirte stattfand, ergab ein sehr befriedigendes Resultat. Die Abnahme des alten Flügels konnte noch nicht erfolgen, da der Umbau noch nicht beendet ist.

— [Die Staats- und Gemeindesteuern] für das 3. Quartal müssen bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung bis zum 15. November entrichtet sein.

— [Unfall.] Der Rettmann Julkowski suchte am Freitag Abend unterhalb der Defensionskaserne eine Traft Tonnen-Rundholz festzulegen und stieß dabei auf die Spitze einer Buhne. Trotz des nachdringenden Wassers wollte J. die Traft flott machen. Hierbei stürzte er ins Wasser, kam aber so glücklich in die Höhe, daß er sich selbst retten konnte.

— [Feuer.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag entstand in dem Holz- und Kohlenstall des Grundstücks Baderstraße 24 Feuer, das mit Hilfe der Polizeifeuerspritze in kurzer Zeit gelöscht wurde. Das Feuer war dadurch entstanden, daß man glühende Asche aus dem Ofen in den Stall geschüttet hatte, wodurch dort lagernde Papierschnitzel und Kohlen in Brand geriethen.

— [Die Anlegestelle des Dampfers] an der Bazarkämpe ist an eine Buhne verlegt worden, wodurch der Weg über die Kämpe erheblich verkürzt worden ist.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 3 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] ein Pferdebahnblock beim Stadtbahnhof.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,66 Meter über Null.

— [Eingeführt] wurden heut 57 Schweine aus Rußland.

Podgorz, 26. Oktober. Eine Revision der Maaße und Gewichte fand hier gestern statt. Verschiedene Gewichte und Waagschalen wurden beschlagnahmt. — Ein netter Knabe ist der Laufbursche Ludwig Spakowski aus Stewken, der seit kurzer Zeit in einem hiesigen Geschäft als Hausknecht beschäftigt war. Er stahl aus der Ladenkasse 61 M. 67 Pf., den ganzen Bestand, ging nach Thorn und verjubelte den Betrag in kurzer Zeit mit einigen Freunden. Der erst sechzehn Jahre alte Spitzbube ist gestern verhaftet und heute der Königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn zugeführt worden.

Kleine Chronik.

• Zwei Torpedoboote wurden am Freitag beim Einlaufen in den Kolberger Hafen in Folge des herrschenden starken Sturmes leicht beschädigt, ein drittes gerieth auf Grund; zwei Mann fielen über Bord, einer davon, der Obermatrose Bold, ertrank. Das Boot hat keinen Schaden genommen.

• Ueber einen Schiffsbrand wird aus Bremen berichtet: Auf dem im Freihafen liegenden von Galveston mit 7210 Ballen Baumwolle angekommenen Dampfer „Aethiopia" brach am Freitag im Zwischenraum Feuer aus. Der Dampfer wurde sofort aus dem Hafen bugsirt und die betreffende Abtheilung unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist noch unbekannt.

• Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich, wie aus Koslow (Gouvernement Tambow) gemeldet wird, vor einigen Tagen auf der Station Przybitkowo der Koslow-Woronesher Bahn. Der Lokomotivführer des Güterzuges war eingeschlafen, der Zug fuhr deshalb durch die Station und prallte mit voller Gewalt auf einen anderen Güterzug. 22 Waggons wurden zertrümmert, eine Sendung Streichhölzer gerieth in Brand und bald darauf explodirten mehrere Benzinballons. Im Nu war eine Anzahl Wagen verbrannt. Zehn Beamte des Fahrpersonals verloren ihr Leben.

• Der alte Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Gerichts, das einen Vormund für dort lebende Enkel des Zirkusdirektors Ernst Renz bestellte, hervorgeht, seinen Kindern rund 16 Millionen Mark hinterlassen.

• Auszeichnung. Auf der allgemeinen Landesausstellung in Lemberg (Galizien) ist der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von R. Wolf in Magdeburg-Buckau für zwei Compound-Lokomobilen von je 100 Pferdekraft, welche zum Betriebe der elektrischen Beleuchtungsanlage dienten, die höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom, zu Theil geworden. Die beiden Lokomobilen werden in Prag-Karolinenthal als Betriebsmaschinen für eine von dem elektrotechnischen Etablissement des Herrn F. Krizik daselbst anzulegende elektrische Bahn Prag-Lieben dauernd Aufstellung finden. Wie wir erfahren, hat die Firma R. Wolf, bestrebt, auch ihr überseeisches Absatzgebiet immer mehr zu erweitern, die Berg- und Hüttenmännische Ausstellung in Santiago de Chile ebenfalls mit einer Lokomobile beschickt.

Submissionen und Verkäufe.

Danzig, Königliches Artillerie-Depot. Im Wege der öffentlichen Verdingung werden am 16. November d. J., Vormittags 10 Uhr, 11 039,0 Kg. Gußeisen in 4 bis 9 cm und 6 bis 15 cm unbrauchbaren Rohren, 792,0 Kg. Gußeisen aus Artillerie-Material, 1 044,5 Kg. Stahl aus Artillerie-Material, 21 048,6 Kg. Bronze in 16 bis 9 cm und 16 bis 12 cm unbrauchbaren Rohren, 44 Stück 12 cm Räder c/64 mit gußeisernen Buchsen, 131 695,0 Kg. Gußeisen in unbrauchbarer Eisenmunition mit Blei und Hartbleiresten, verkauft. Die Verkaufsbedingungen können gegen 1 Mark Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Holztransport auf der Weichsel
am 27. Oktober.

A. Horwitz und Silber 2 Traften 45 Kiefern-Rundholz, 3400 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; A. Bialistocki durch Rochmann 2 Traften 381 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; N. Kiehl durch Gradowski 1 Traft 425 Kiefern-Rundholz; M. Solnicki 5 Traften 2891 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 29. Oktober.

Fonds: fest.			27.10.94.
Russische Banknoten		232,60	225,80
Warschau 8 Tage		218,85	218,35
Preuß. 3% Consols		93,75	93,70
Preuß. 3½% Consols		103,40	103,30
Preuß. 4% Consols		105,80	105,80
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,70	67,60
do. Liquid. Pfandbriefe		66,30	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II		100,25	100,20
Diskonto-Comm.-Antheile		200,00	198,00
Oesterr. Banknoten		164,00	163,95
Weizen:	Oktbr.	126,75	126,70
	Mai	134,75	134,50
	Loco in New-York	55⅞	55⅞
Roggen:	loco	109,00	109,00
	Oktbr.	108,25	108,20
	Dezbr.	110,25	110,20
	Mai	115,75	115,50
Rüböl:	Oktober	43,50	43,50
	Mai	44,10	44,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,10	51,10
	do. mit 70 M. do.	31,60	31,60
	Oktbr. 70er	35,40	35,50
	Mai 70er	37,30	37,40

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 29. Oktober.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont.	50er	51,00 Bf.,	50,30 Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	31,00 „	30,75 „	—,— „
Oktbr.		—,— „	—,— „	—,— „
		—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Oktober. Zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche fand heute Mittag im Königlichen Opernhause eine Matinee statt, welcher das Kaiserpaar und ein sehr gewähltes Publikum beiwohnten. Die Dichtung und Musik des Kaisers „Sang an Aegir", nahm das Hauptinteresse der Zuhörer in Anspruch und wurde mit dem größten Jubel aufgenommen. Auf stürmisches Verlangen mußte das hochinteressante Musikstück wiederholt werden.

Wien, 28. Oktbr. Sämmtliche Blätter zollen dem zurückgetretenen Reichskanzler Grafen Caprivi Worte der höchsten Anerkennung für seine als Reichskanzler geleisteten Dienste und bezeichnen den wahrscheinlichen Nachfolger Fürsten Hohenlohe als die geeignetste Persönlichkeit, dieses hohe und wichtige Amt zu übernehmen. Der Name Hohenlohe's sei in ganz Deutschland geachtet und populär und habe auch im Auslande einen guten Klang.

Budapest, 28. Oktober. Wie verlautet, erhielt gestern das Ehegesetz sowie das Gesetz über die Religion der Kinder die kaiserliche Sanktion.

Petersburg, 27. Oktober. Morgen erfolgt der Glaubenswechsel der Prinzessin Alix. — Im Winterpalais müssen bis zum 13. November 24 Zimmer für den Empfang des Thronfolgers fertiggestellt sein, weshalb Tag und Nacht gearbeitet wird.

Odessa, 27. Oktober. Das Befinden des Zaren ist unverändert, an einer Uebersiedelung nach Korfu wird jedoch gezweifelt. Die Trauung des Thronfolgers soll im Krankenzimmer des Zaren stattfinden.

London, 28. Oktober. Eine von hoher Stelle hierher gelangte Nachricht konstatirt, daß die Besserung in dem Befinden des Zaren andauert.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Oktober. Fürst Hohenlohe stellte sich heute als Reichskanzler dem Kaiser in Potsdam vor. Sein Nachfolger ist noch unbekannt. Jetzt wird als solcher auch Graf Botho zu Eulenburg genannt. Minister Köller traf von Potsdam in Berlin ein. Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet den Fürsten Hohenlohe als eine starke Säule für den Dreibund. Seine Ernennung dürfte in Wien, Paris und Rußland sympathisch berühren.

Berlin, 29. Oktober. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler sowie Köllers zum Minister des Innern; an die Grafen Caprivi und Eulenburg sind hohe Ordensauszeichnungen verliehen worden.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 29. Oktober.

Berlin. Die aus Livadia, Petersburg, Paris und Darmstadt hier eingetroffenen Nachrichten melden, daß die Besserung in dem Befinden des Zaren anhalte, der Kräftezustand ist unverändert; Professor Sacharjin hat sich sehr überrascht über diese Wendung geäußert. In Folge dieses Stillstands der Krankheit hofft man, daß der Zar der morgen stattfindenden Vermählung des Thronfolgers werde beiwohnen, doch ist dies nur eine Annahme, da sich der Zustand jeden Augenblick wieder ändern kann. Die russische Presse äußert sich sehr befriedigt über den Besuch des deutschen Kaisers bei dem Bittgottesdienste in der Kapelle der russischen Botschaft. Die Einsetzung einer Regentschaft hat sich nicht bestätigt, vielmehr unterzeichnet der Kaiser alle Dokumente selbst.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung meiner Tochter **Erna** mit Herrn **Emil Loewenberg** beehren sich ergebenst anzuzeigen

D. Grünbaum u. Frau, geb. **Lesser.**

Verlobte:
Erna Grünbaum
Emil Loewenberg
Thorn. Culmsee.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1894/95 — October bis Ende Dezember d. J. — sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

15. November 1894

an unsere Kämmerei-Nebenkasse zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 25. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Auction.

Freitag, den 2. November d. J., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hierselbst im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Fehlauer** in der **Emil Fischer**'schen Konkurssache

2 gute Arbeitspferde und 1 junges Pferd

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 29. October 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher

Handelskammer

für Kreis Thorn.

Sitzung

am 30. October, Nachm. 4 Uhr im Handelskammer-Bureau.

Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Societät,

gegr. 1782.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **C. A. Guksch** in **Thorn** die bisher innegehabte Haupt-Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, und daß wir diese Haupt-Agentur

Herrn Kaufmann Albert Olschewski in Thorn

übertragen haben.

Danzig, den 27. October 1894.

Die General-Agentur.
E. Rodenacker.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mich **zum Abschluß von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Schäden** zu billigsten festen Prämien.

Hochachtungsvoll

Albert Olschewski,
Schulstraße Nr. 20, I.

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen, Thorn zu verlassen. Um mein Lager **möglichst schnell zu räumen,** eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts

einen **reellen**

Ausverkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Am 15. Dezember

beginne ich mit dem Verauktioniren des Restbestandes.

Vorläufig verkaufe ich:

Strickwolle 16, Prima Zollpfd. 1,90 Mk.
dto. 18, " 2,40 "
Damencamisols 50, 75, 90 Pf.
Damen-Normalhemden 1,00, 1,35, 2,00, 2,50 Mk.
Damenbeinkleider 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 "
Herren-Normalhemden 0,90, 1,10, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Herrencamisols 0,75, 0,90, 1,00 "
Herrenbeinkleider 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Reinwollene Kinderstrümpfe 40, 50, 60, 70 Pf.
dto. Damenstrümpfe u. Socken 0,60, 0,75, 0,80, 1,00 Mk.
Wollene Kinder-Capotten 0,50, 0,75, 1,00 "
Plüsch-Capotten 1,25 "
Wollene Damen-Capotten m. Seide 1,00, 1,50 "
Chenille-Capotten 2,00 "
Damen-Muffen 1,25, 1,50, 2,00, 3,00. 3,75, 4,00 bis 10,00 "
Kinder-Muffen und Garnituren 1,00, 1,25, 1,50 "
Gestr. woll. Handschuhe 25, 30, 35, 40 Pf.
Tricothandschuhe 40, 45, 50, 60, 75 "
Herren- und Damen-Waschleder-Handschuhe, Paar 1,00 Mk.
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe, Paar 1,50 "
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe mit Futter, Paar 2,00 "

Reinleinene Herrenkragen, Dtzd. 2,75 Mk.
Kinder- und Damen-Manschetten, Paar 25, 30 Pf.
Herren-Manschetten 30, 35, 40, 50, 60 "
Herren-Chemisettes und Serviteurs, garantirt dreifach 40 "
Knaben-Chemisettes u. Serviteurs 35 "
Herren-Chemisettes mit Kragen 45 "
Herren- und Knabenträger 0,40, 0,45, 0,50, 0,75, 1,00 Mk.
Wollene Regenschirme 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 "
I Gloria- und seidene Regenschirme 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 6,00 "
Herren- und Knaben-Cravatten **noch erheblich billiger als bisher.**
Rein wollene gestr. Unterröcke 1,75 Mk.
Gestr. Kinder-Anzüge von 50 Pf. an.
Damen-Jupons 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
Woll. Taillentücher 2,00, 2,50, 3,00 "
Rein leinene Handtücher, Tischdecken, Servietten garantirt fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen groß. Post. Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinderkleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- u. Wirthschaftsschürzen, Herren-, Damen- u. Kinder-Leibwäsche, Kinder-Schürzen, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.

Herren-Filz Hüte, schwarz u. coul., steif u. weich, jed. Hut 1,90 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Breitestr. 30. **Louis Feldmann,** Breitestr. 30.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Montag, d. 29. October d. J., Abends 8 Uhr,

Versammlung im gr. Saale des Schützenhauses. Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen und werden zur zahlreichen Betheiligung ersucht.

Tagesordnung:

1. Die Kanalisations- und Wasserzinsfrage. Vortrag.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Bericht über den Wohnungsanzeiger.
4. Erhebung der Jahresbeiträge.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Innere Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Altstädt. evang. Kirchenchor.

Dienstag Abends 8 Uhr:
Berathung über einen Unterhaltungs-Abend
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Sopran und Alt: 7 Uhr.
Tenor und Baß: 8 Uhr.

Heute

Dienstag, den 30. October, 1/2 8 Uhr, im Saale des Artushofes:

Concert Barkowski-Strahlendorff-Kämpf.

Billets à **2 Mark, 1,50** und **1 Mark** bei

E. F. Schwartz.

Kaufmännischer-Verein.

Von nächsten Montag ab **jeden Montag**

Herrenabend

im Lokale des Herrn **Voss.**

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 1. November, 8 Uhr:

Vortrag:

„Ueber die Aufbringung der Kosten für den Bau und den Betrieb der Kanalisation und der Wasserleitung."

(Herr Stadtbaurath **Schmidt.**)

Nichtmitglieder willkommen. Die Mitglieder des Hausbesitzer-Vereins werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Ein fein möbl. Zim. nebst Kabinet m. a. o. Pension b. z. v. Bäckerstr. 11, part.

Schön renov. kl. Wohn. **Seglerstr. 9 III** von sof. billig zu verm.

Meine Wohnung

befindet sich

Seglerstr. 6, Hof links, 1 Trp.

J. Makowski, Schornsteinfegermeister.

Eine silberne Damen-Remontoir-Uhr ist am Sonnabend früh **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieser Zeitung.

Hierzu eine Beilage und eine Ziehungsliste der Preuß. Lotterie.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.